

# CHÄFI- MUSIGG

Lieder uf  
alemannisch

JEANNOT  
+CHRISTIAN

Liederbuch



# CHÄFIMUSIG

1. Highway 2:50
2. Handy 1:45
3. Dorothea (Störr-Ritter) 3:10
4. Uf'em Märt 3:28
5. Hanno Bluem 3:44
6. Lisa 4:00
7. Im Goldene Löwe 3:24
8. Zwei Buebe... 6:33
9. Mikrowelle 2:01
10. Hartmannswiiler Kopf 3:15



## Highway

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Zwanzig Zentner Gallerüebli müen hüt no uf Hamburg,  
Kurbelwälle müen nach Gütersloh,  
Kupferkabel holt er ab in Frankfurt  
tag'i tag'us goht's immer witter so.

Er hockt uf sienem Bock z'mitts in de Nacht  
und ribt sich d' Auge  
vor sich sieht er nur e wisse Strich  
und jedi Fahrt und jede Kilometer  
die grabe tiefi Falte in sie Gsicht

*Und ufem Highway, packt ihn das wieder s'Heimweh,  
will de Chaare ummerisse, will nur z'ruck zu dir.*

*Und ufem Highway, packt ihn das wieder s'Heimweh,  
sehnt sich nach siene Chinder un'me Rothuus Bier*

Er denkt die ganzi Nacht nur an si Frau, was sie jetzt macht,  
isch si in ihrem Bett jetzt ganz allei,  
oder het sie ihn scho lang vergässe  
und tanzt jetzt in're Disco bis am drei.

Si Handy lüttet, er nimmt ab  
und hört d'Stimme vo sin're Frau:  
„Chumm bald wieder, weil ich di so mag.  
Und ußerdem möcht ich dir gratuliere  
zu unsrem vierte Hochzeitstag.“

*Und ufem Highway...*



## **Handy** Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

De Lehrer dä stoht vor de Klass und schribt öbbis an d'Tafle  
Buebe und Maidli die sin still – keine traut sich schwafle  
Doch de Fritzli und de Max, die hän nur Saich im Kopf.  
Si spiele mir'em Telifon und drucke uf de Chnopf.

*und dann machts...*

*Bidli-bidli-bid und budli-budli-bu*

*mig-mig-mig und budeldidu*

*Bidli-bidli-bid und budli-budli-bu*

*mig-mig-mideldidu*

*Handy, Handy – s'lüttet in de ganze Klass*

*Handy, Handy – und de Lehrer dä wird blass*

*Bidli-bidli-bid und budli-budli-bu*

*mig-mig-mideldidu*

De Karli dä stoht vorem G'richt, er het öbbis verbroche.  
De Richter sait: i mach nit lang, drei Jahr, die sin versproche.  
Jetz schwätzt au no de Staatsanwalt und alli sin ganz still.  
Weil jo jede höre mueß, was dä wohl sage will.

*doch dann machts*

*Bidli-bidli-bid und budli-budli-bu*

*mig-mig-mig und budeldidu*

*Bidli-bidli-bid und budli-budli-bu*

*mig-mig-mideldidu*

*Handy, Handy – ja de Karli isch so ein*

*Handy, Handy – Schatz i chumm hüt nacht nit heim*

*Bidli-bidli-bid...*



## **Dorothea (Störr-Ritter)** Text und Musik: © Jeannot Weißenberger

Die Fraue in de Politik sin wirklich super gscheit,  
doch meistens sehn'n si nit so bsunders us.  
Wenn du eini mol vo dene dann im Fenseh sieh'sch,  
dann mein'sch die chäm grad zur Geisterbahn us.

Die Fraue in de Politik, die wüsse alli Bscheid,  
doch bäfzge si und kreische durenad.  
Du verstosch kei Wort vo däm was si dir sage wänn  
und scho hesch du d'Fernbedienig in de Hand.

Doch s'g'it eini, die isch anderst  
und si isch no wunderschön  
und i glaub si het au s'Herz am rechte Fleck.

*Dorothea – wenn ich di Bild in de Zittig eh  
dann macht mi Herz jedesmol e chleine Gump.  
Dorothea – wenn ich di Bild in der Zittig seh,  
dann wott i bi dir si und sig's nur für e Stund.*

Und mir sitze in e Beizli bi Markgräfler Wii,  
e Stuck Buurebrot und Leberwurst dezue.  
Oder i gang mit dir uf Basel, zeig dir Ecke wo', mir g'fallt  
und dann sitze mit mitnand am schöne Rhii.

*Dorothea ...*

Doch i weiß du hesch kei Zit für mi, bisch dauernd unterwegs  
und ich blätt're in de Zittig ummenand.  
Drum gib ich dir vo do us nur e Grueß mit uf de Wäg  
und pass guet uf, uf unser schönes Land.



## Uf'em Märt

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Uf'em Märt do triffsch du jede  
chasch mit jedem Dubel rede  
uf'em Märt do isch es stark  
am Samstag vormittag.

E Polizisch, längst pangsoniert  
chunnt jede Samstag a'marschirt.  
Si Alti stöcklet elegant  
uns stülp'ret über de Stroberand.

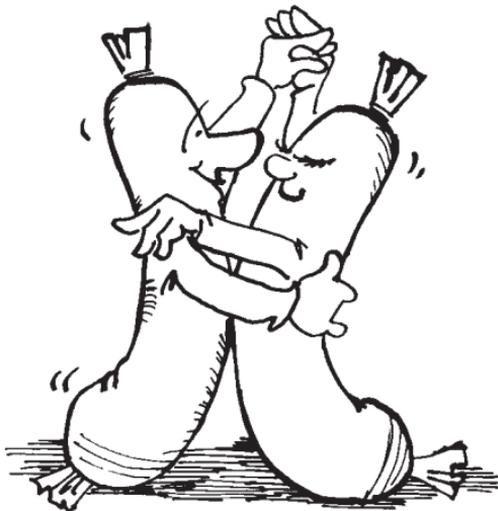
E Müslifrau, ganz selbergstrickt,  
luegt uf's Gmües mit strengem Blick.  
„Isch das Bio oder nit?“  
de Buur sait: „Friss doch was de witt!“

Zwei alti Tante sin am tratsche,  
ahnungslos chum ich do z'latsche.  
Die eindi chennt mi, winkt mir zue,  
e Viertelstund lang gits kei Rueh.

Am Würstlistand, do wirds jetz eng,  
weil alli grad e HeiBi wänn.  
Ein sieht mi dört stoh in de Schlange,  
wär i numme vorher gange.

Endlich chunnt die schöni Frau deher

Ich zieh de Buuch i, mach mi stramm,  
doch sie luegt nur am Obst entlang.



## Hanno Bluem Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

De Hanno Bluem war Murerstift  
bim Binder uf em Bau.

Het immer gschaft, sogar wenn's schiff,   
war mängmol dräckig wie e Sau.

Ganz locker het er d'Gselleprüefig g'macht  
isch in de Klass ein vo de Beschte gsi.

Er sait: „Ich moch no witter, s'wär doch glacht,  
und irgendwann do g'hört dä Lade mi!“

*Er goht uf d'Obenschuel und macht si Abitur  
studiert in Konstanz dann de Ingenieur.  
Chunnt heim und chauff die Budi vo sim Chef  
sait zue de Lütt: jetz loset alli her:*

Ich bi jetz eure Boß, jetz werde d'Weiche gstell  
ich bruuch Lüt wo mit mir göh  
es git e Huffe Arbet, es git wenig Gäl  
es wird hart - aber es wird schön!

*Hanno Bluem, gang du vorus  
Hanno Bluem, mir wüsse Du chunnsch druss!*

Am Rißbrett isch er gstande fascht jedi Nacht,  
so mängges Päckli Reval goht druff.  
Er verhandlet mit de Banke, s'het mänggmol g'kracht,  
und hinterher war immer suuberi Luft.

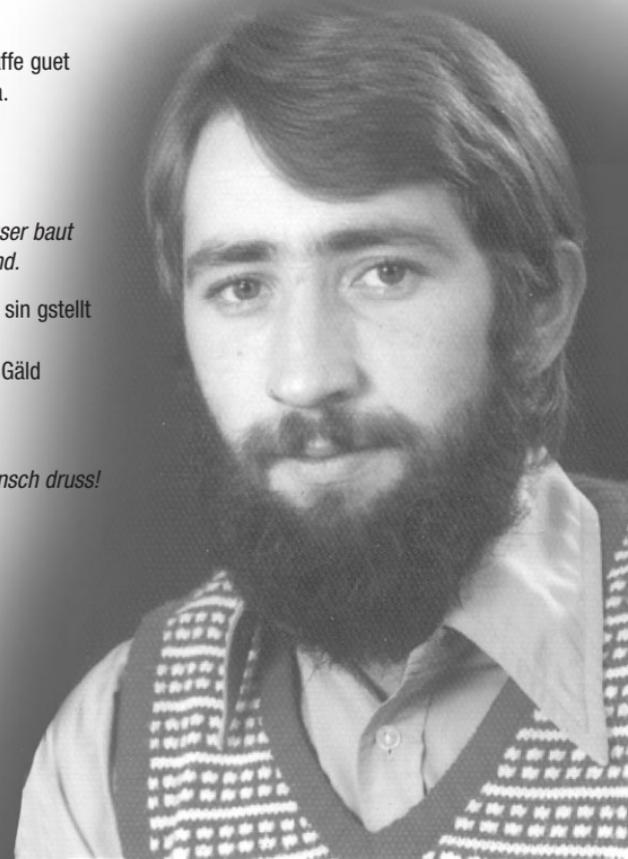
S'goht vorwärts mit em Gschäft  
und Arbet hän si gnueg  
uns sini Lüt die packe alli mit a.  
Im ganze Tal do weiß me: die schaffe guet  
Die hän e rächte Meister vorne dra.

*Es git kei Loch im Wiesetal  
wo nit si Bagger stoht  
kei Grüst wo nit si Name hängt.  
Sogar im Oste werde tausend Hüüser baut  
und nach Amerika streckt er d'Händ.*

Er isch e guete Boß, und d'Weiche sin gstellt  
er het Lüt wo mit em göhn  
si hän e Huffe Arbet, es git guetes Gäld  
es isch hart - aber es isch schön!

*Hanno Bluem, gang du vorus  
Hanno Bluem, mir wüsse Du chunnsch druss!*

*Hanno Bluem, war Muurerstift  
Hanno Bluem, war Muurerstift*



**Lisa** Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Vor mienem Huus stobt jede Tag ganz ellei e Maa  
sieni blaue Auge luege mi truurig a.  
Sieni Kleider sin verrisse, sieni Schueh sin us Papier  
und wenn de Lade ufmacht, dann holt er sich e Bier.

So stobt er jede Tag, au im Winter, wenn es g'friet  
und mängmol bis es zobe dunkel wird.  
Und im Summer, wenn es heiß isch, do het er kei Jacke a,  
sieni blutte Ärm sin vo de Sunne rot.

Und me sieht e Tätowierung und me erkennt es ganz genau  
do isch e Herz und au de Name vonere Frau

*Lisa het si g'heiße und wer weiß was sie jetz macht  
vielleicht het er si gern g'ha und sie het numme g'lacht  
und er het ihre alli sieni Münze geh  
und dann isch d'Lisa furt – er het – sie nie meh gseh.*

Fahr i z'Nacht mit mienem Auto an de Bushaltstell vorbei  
dann seh 'nen schlofe uf em chalte Stei.  
E alte dräckige Lumpe deckt die Tätowierung zue  
und de Alkohol git ihm e bizzeli Rued.

Vielleicht träumt er vo de Lisa, vo Stunde hell und warm  
und mängmol duet si weh, die Tätowierung uf si'm Arm.  
Morn früeh wird er verwache und i weiß es scho  
er wird am halber achti wieder vo–rem Lade stoh

*Lisa het si g'heiße...*



## Im Goldene Löwe Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Mi Arbet fällt mer hüt so schwer,  
mi Chopf isch müed und leer  
i weiß nit was ich in dere Budi sott.

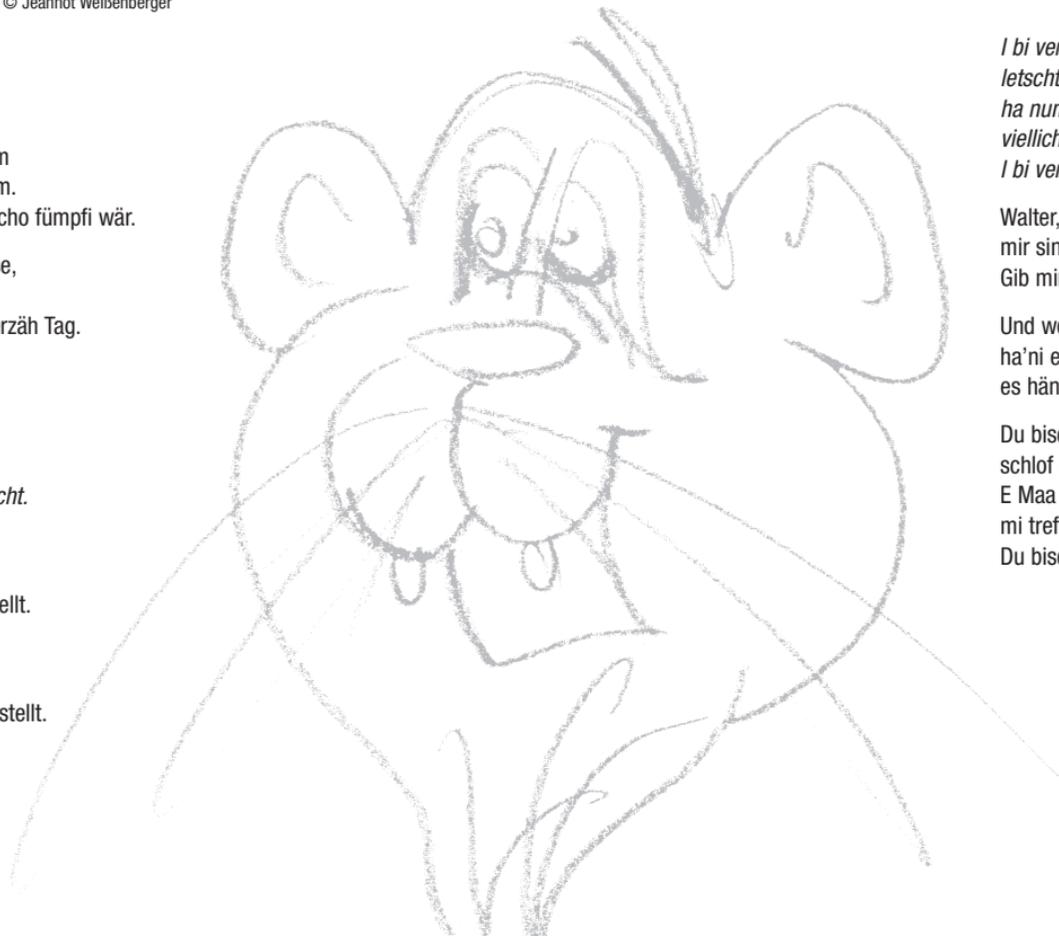
De Meister luegt scho ziemlich dumm  
hoffentlich chunnt mer dä nit chrumm.  
I wünsch mer numme, daß jetz glii scho fümpti wär.

Dann chönnt i endlich heim go pfluuse,  
gieng nümmi us de Wohnig use.  
Mi sieht keine meh in de nächste vierzäh Tag.

*I bi versackt – im Goldene Löwe  
letschti Nacht – im Goldene Löwe  
ha numme drei vier Schorli gha,  
vielleicht zwei Bierli und e Schnaps.  
I bi versackt, bi versackt, letschti Nacht.*

Es isch cho wie's mängmol chunnt  
es chunnt e Fründ zur spote Stund  
und het glii e Rundi Rotwiischorli bstellt.

Bi dere einde ischs nit blibe  
zum Schluß ware's dann siebe  
und sälle Grappa het mi fast no überstellt.



*I bi versackt – im Goldene Löwe  
letschti Nacht – im Goldene Löwe  
ha numme drei vier Schorli gha,  
vielleicht zwei Bierli und e Schnaps.  
I bi versackt, bi versackt, letschti Nacht.*

Walter, chumm, schänk endlich i,  
mir sin glii furt, mir gön jo glii.  
Gib mir doch mol für mi Zigarette Füür.

Und wo'ni heim chumm, zwei nach Drei  
ha'ni e Chnüppel in de Bei  
es hängt e Zettel an de Schlofzimmertür:

Du bisch versackt – im Goldene Löwe  
schlof doch hüt Nacht – im Goldene Löwe.  
E Maa wo sufft das bruuch i nit  
mi treffe uns dann uffem Gricht.  
Du bisch versackt, bisch versackt, hüt Nacht.

## Zwei Buebe

Text und Musik: © Jeannot Weissenberger

Am'me Samstag vormittag  
simmer mit'em Bulldogg cho,  
do het uns doch eine frech  
vo rechts die Vorfahrt gno.

De nächste hämmer abegwalzt  
dä het dann nümmi grinst,  
denn unsre Bulldog dä,  
dä chennt kei rechts vor links.

*Mir sin zwei Buebe us'em chleine Wiesetal  
und was die andre danke isch uns grad egal.  
Mir chenne d'Maidli hintre bis uf Neuwäg.  
Mir hän kei Geld im Sack  
doch mir sin immer z'wäg.*

Tempo drissig sott me fahre  
do in dere schöne Stadt  
und mir beidi hän no gsait  
die Faxe hämmer satt.

Mir drucke fescht uf's Gaspedal,  
de Bulldogg macht e Krach  
doch mir hänn mit aller Kraft  
nur Tempo vierezwanzig gschaftt

*Mir sin zwei Buebe...*

Am halber sechsi zobe  
hänn mir zwei e Parkschiin use'glo.  
Bis morn früeh am halber nüni  
dürfe mir jetz parke do.

Des isch doch de größte Saich  
denn jetz müen mir zwei dann jo  
wäge dere halbe Stund  
morn früeh no mol uf Schopfe cho.

*Mir sin zwei Buebe...*

In Schopfe fahrt me Tempo siebe  
und des stoht uf jedem Schild.  
Alli schliiche ummenand  
– und keine fahrt me wild.

De Burgi het des extra g'macht  
– und s'isch au wirklich woher.  
Wenn du so muesch ummeschliche  
chunnt dir d'Stadt viel größer vor.

*Mir sin zwei Buebe...*

Unsri Fraue hän e Handy  
so e Handy isch jetz in.  
– Du chasch si immer finde  
– egal wo si grad sin.

Doch mi Frau die rüeft nur z'ruck  
wenn si grad bim Aldi isch.  
Si behauptet stüif und fescht  
dass es vo dört ganz billig isch.

*Mir sin zwei Buebe...*

De Gusti isch e Kavalier  
und sait zu de Frau Frei:  
„Si hän e schöni Tätowierig  
dört an ihrem Bei!“

Si haut'em grad de Ranze voll,  
si schlat'en halber hi:  
es war kei Tätowierig  
s'isch e Krampfodre gsi.

*Mir sin zwei Buebe...*

Zwei, drei Weckli wämmer chaufe  
dört bim Adolph Beck am Pflueg.  
Mir wänn ganz früschi Stückli  
eins vo hüt des wär ganz guet.

De Adolph Beck dä brüellt wie d'Sau  
me meint dä het ein uffem Horn:  
„Wenn e Weckli willsch vo hüt,  
dann chunnsch am Beschte morn!“

*Mir sin zwei Buebe...*

Mitem Zug do wämmer fahre  
amme Sunntig schnell uf Zell  
und dä Ma am Charte-Schalter  
dä war au nit bsunders hell.

„Zell im Wiesetal“ so frogt er  
„oder Zell am Harmersbach?“  
Mir sage „Das isch gliich,  
de Brueder holt is ab!“

*Mir sin zwei Buebe...*

Letschi Wuche chunnt e Kumpel  
und er sait zue uns: „Oh Schreck,  
mini ganze schöne Möbel  
sin uf eimol alli weg!“

Mir sage dann zu ihn:  
„Los du bisch au nit ganz früsch.  
Me zieht halt au nit um,  
am'me Tag wo Sperrmüll isch!“

*Mir sin zwei Buebe...*

## Mikrowelle

Text und Musik: © Otto Bürgelin

Amme Frittig isch es gsi, ich weiß es no genau  
de Vati heißt jetz so wie sini neu Frau  
vo Scheidig hän si's gha an sällem Obe  
zerscht het er brüellt und dann afange tobe.

Dere zeig i jetz daß ich kei Esel bi  
di ganz Hütte mach i dere hüt no hi.  
In Chäller isch er go Benzin go hole,  
usem Moped vom Herr Brändli het er's gstohele

*Und dann isch s'Mutti usegrennt  
und er het d'Fläsche usem Chäller glägt.  
Im Fernseh isch es cho, im Radio hän sie's brocht:  
de Vati het Benzin in de Mikrowelle g'kocht.*

Die ganz Chuchi und de Abtritt het's verrisse  
Dokumentemappe hän sie sueche müeße.  
De Polizeiiinspekter het no halber g'lacht  
und gsat: He, do het er ganz Arbet g'macht!

*Und dann isch s'Mutti...*

Und ich hör d'Lütt jo hüt no sage:  
Sie hän sich doch so guet vertrage.  
Doch wenn de Dampf im Chessel druckt  
dann wirde de aller-frömmste Maa verruckt.

*Und dann isch s'Mutti...*



## **Hartmannswiiler Chopf** Text und Musik: © Otto Bürgelin

Uffem Schnee do hocke Rabe  
und debie im Schützegrabe  
Soldate in de chalte Nacht.

Me het nit möge dänke  
im Vaterland s'Läbe z'schänke  
zue de Wiehn'cht 1915

*Und nit wit eweg devo sait d'Mueter zum Bueb:  
de Vater lit am Hartmannswiiler Chopf*

Es goht um jede Cantimeter  
d'Stellung halte mueß jetz jeder –  
bis zum letschte Schuß.

Me cha nüt mache, s'isch befohle  
mir müen die andere abehole,  
wenn's si mueß mit'em Bajonett

*Und nit wit eweg devo sait d'Mueter zum Bueb:  
de Vater lit am Hartmannswiiler Chopf.*

G'falle am e Winterobe  
hoch in de Vogese obe  
mit're Chugle in de Bruscht.

Kamerad, chumm lueg in Himmell  
sterbe isch nit halb so schlimm  
unter Sterne in de klare Nacht.



Highway\*  
Handy\*  
Dorothea(Störr-Ritter)\*  
Uf'emMärt\*  
HannoBluem\*  
Lisa\*  
ImGoldeneLöwe\*  
ZweiBuebe...\*  
Mikrowelle\*\*  
HartmannswiilerKopf\*\*

\*TextundMusik:JeannotWeißberger  
\*\*TextundMusik:OttoBürgelin

MarkWise:GitarrenaufIund6  
OttoBürgelin:Gitarrenauf5  
WilliPudewill:Schlagzeugauf5

**AufgenommenmitJeannotskofferstudioimAltenGefängnis  
(deChäfi)inSchopfheim.**

DankgehtanWilliPudewillfürsSchlagzeugspielen,  
anOttoBürgelinundMarkWisefürverschiedeneGitarren-  
arbeitenundChristianWeißbergerfürklampfenundsingen.  
"Merci"anOttofür"Mikrowelle"und"HartmannswiilerKopf".

Fotos:IngridSchubert(ZelleundKloimAltenGefängnisvon  
SchopfheimvorderEntrümpelung)

ChäfiMusigg:JeannotWeißberger07622-62299  
©2002/MusikundTexte:AlleRechtebeidenAutoren